J. N. 1359

Mein gute liebe Elise!

Nein so schnell vergißt man seine Freunde nicht! und wenn auch ein ganzes dutzend Briefe unbeantwortet bleiben, mein Herz bleibt unverändert. Ich habe in der letzten Zeit so in einem Strudel von Zerstreuungen gelebt, daß ich für gar nichts mehr Sinn und Verstand hatte. Du gute Seele, seit 4 Wochen bin ich die glücklichste Frau. Schon lange von meinem guten Mann aufs herzlichste geliebt, habe ich mich überzeugt daß nur er fähig ist mich für die Dauer glücklich zu machen, und ich im höchsten Grade jetzt bin. Fragen Sie mich nicht wie sich alles in dieser kurzen Zeit gefügt hat – es ist jetzt so, und Gott weiß es daß ich auf dieser Welt keinen Wunsch mehr habe, als diesen Mann so glücklich zu machen, wie er es sich an meiner Seite versprochen hat zu werden. Hier ist seit 8 Wochen kein anderes Wort mehr gesprochen worden als von dieser Heirath daß können Sie sich denken, alle Kaffee Visiten hallten nur von diesem einzigen Gegenstand wieder. Ich habe in dieser letzten Zeit erst gefühlt daß ich denn doch keine ganz unbedeutende Person sein müßte, od: wie die Berliner sagen, nicht von den Hunden gefressen bin. Der Neid kennt keine Grenzen bei solchen

[illegible]

Gelegenheiten. Da legte der dicke Pastor unsre
Hände zusammen und sprach Amen und es war
gute Sache. Gleich den Abend nach unsrer Vermählung
fuhren wir nach Heidelberg, wo wir den Kapellm: Fränzl
in einem Concert unterstützten, Alles war über die
Gebirge und Wälder voll war, und das Jauchzen
des Publicums stimmte freudig in das meines Herzens
ein. Von meiner ganzen Familie geliebt und verehrt
fühlt sich mein guter Mann so glücklich, hat ~~seine~~
seinen Trübsinn ganz verlassen, und ist wie
ein fröhliches glückliches Kind. Wie bin ich so geliebt
worden, und niemand versteht mein Herz so wie
er. Ich war auch in Mannheim wo ich meine
beiden Mädchen in Pension habe, um ihnen
den neuen Vater vorzustellen, lauter Vergnügen
lauter Glückseligkeit. Von Ihnen meine gute
Freyin habe ich meinem Manne so viel Gutes
erzählt, daß er sich herzlich freut Ihre Bekanntschaft
zu machen, und da wir im Juli ganz gewiß
nach Pest kommen, hoffe ich die schönen Stunden
sollen alle wiederkehren die wir zusammen verlebt.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

schwer ich nur endlich auch einmal sagen könnte, ich sei
völlig gesund. Aber leider bin ich von Schmerzen nie
ganz frei. doch hoffe ich, daß sich das nach und
nach auch wieder verlieren wird.! Ach Gott ich darf
jetzt kein schiefes Gesicht machen, sonst ist mein
Toni ganz außer sich vor Kummer. Eben ist er
ins Hofconzert gefahren, und diesen einzigen
freien Augenblick hab ich benützt meiner lieben
Elise zu schreiben. da ich aber fürchte mein
beliebtes Geschwätz könnte Sie ermüden, so muß
ich aufhören, doch bald ein mehreres. Apropo der
närrische Rudolf ist alle Tage bei uns, und ich habe
über den dicken Spitzbuben viel und herzlich gelacht.
Leben Sie wohl und zweifeln Sie nie an der
Freundschaft Ihrer

Amalie

Amalie Haizinger-Neumann. 1827

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

C... 27 ... 1827.

An

Madame Elise [illegible].

Wohlgeboren

frei in

Frankfurt